

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 47. Neuenbürg, Samstag den 17. Juni 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.
Auswanderung.
Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nord-Amerika ausgewandert:

- Ernst Ludwig Dipp von Neuenbürg.
- Elisabeth Katharine Heß von da.
- Friederike Katharine Meutter von da.
- Samuel Friedrich Lartin von da.
- Christine Barbara Kohler von Weinberg.
- Beate Katharine Sieb von Verubach.
- Regine Pfommer von da.
- Christian Gottlob Peter von Calmbach.
- Sigmund Friedrich Haisch, mit Familie, von da.
- Sophie Pauline Luz von da.
- Christiane Friederike Dietrich von da.
- Gottlieb Reichstetter von Engelsbrand.
- Johann Georg Gutfahr von da.
- Johann Michael Bantle, mit Familie, von Gräfenhausen.
- Johann Michael Klotz von Grunbach.
- Christian Friedrich Gräßle von Herrenalb.
- Christoph Friedrich Luz von da.
- Gottlieb Friedrich Frank von Höfen.
- Johann Friedrich Streeb von Loffenau.
- Christoph Friedrich Grimm von da.
- Christoph Friedrich Grau von da.
- Konrad Friedrich Stückel von da.
- Christoph Friedrich Wildner von da.
- Ludwig Friedrich Zeltmann von da.
- Theodore Friederike Stückel von da.
- Johann Michael Vöterle von Maisenbach.
- Elisabeth Vöterle von da.
- Alt Jakob Stoll, Wittwer, mit 4 Kindern, von da.
- Margarethe Reister von Ottenhausen.

Den 16. Juni 1854. R. Oberamt. Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Schuldenliquidation.
In der Gantsache des

Daniel Duff, Bürgers und Webers von Conweiler, werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Montag den 10. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 6. Juni 1854.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

Solz-Verkauf.

Am 19. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an, werden auf dem Rathhaus in Engelsbrand aus dem Staatswald Sauberg verkauft: 675 Raedelholzstangen von 10 bis 30' Fuß Länge und 36 Klaster buchenes Prügelholz.

Neuenbürg, 14. Juni 1854.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Verkauf

von 20,000 C. tannen Lang- und Sägholz auf dem Stock aus dem Hüttwald am 20. d. Mts. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr am sogen. Kohlrank auf der Straße von Dennach nach Neusag.

Neuenbürg, 15. Juni 1854.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Solz-Verkauf.

Aus dem Holzschlag Bergwald wird am Montag den 19. d. Mts., ungebundenes buchenes Abfallreis, geschätzt zu

2000 Stück Wellen, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei der sog. Conweiler Buche im Schlag Bergwald.
Schwann, 16. Juni 1854.

R. Revierröfster.

Neuenbürg.

Die Auslagen, welche die Amtspfege auf das Kleeistereigebäude in Neuenbürg zu verwenden hatte (siehe Enzhälter 1853 Nr. 41) betragen im Rechnungsjahr 1853—54 an

Bodenzins	1 fl. — fr.
Steuern	6 fl. 29 fr.
Baufosten	188 fl. 20 fr.

Zusammen —: 195 fl. 49 fr. und sind auf die Amtschadens-Matrikel von 1853—54 umgelegt worden, von welchen je ein Gulden mit 13,12 fr. betroffen wird. Hier- nach wird aufgerechnet werden der Gemeinde: Arnbach 4 fl. 20 fr., Bernbach 5 fl. 2 fr., Bir- kenfeld 11 fl. 18 fr., Calmbach 14 fl. 23 fr., Conweiler 5 fl. 26 fr., Dennach 5 fl. 40 fr., Dobel 8 fl. 5 fr., Engelsbrand 4 fl. 20 fr., Enz- klösterle 2 fl. 28 fr., Feldrennach 8 fl. 10 fr., Gräfenhausen 16 fl. 34 fr., Grunbach 3 fl. 23 fr., Herrenalb 9 fl. 58 fr., Höfen 6 fl. 8 fr., Kap- fenhardt 2 fl. 14 fr., Langenbrand 4 fl. 20 fr., Loffenau 10 fl. 19 fr., Neuenbürg 13 fl. 22 fr., Neusag 2 fl. 27 fr., Oberniebelsbach 3 fl., Otten- hausen 6 fl. 55 fr., Rothensohl 2 fl. 7 fr., Rad- mersbach 1 fl. 17 fr., Salmbach 1 fl. 29 fr., Schwann 5 fl. 20 fr., Unterniebelsbach 2 fl. 35 fr., Waldrennach 2 fl. 57 fr., Wildbad 32 fl. 12 fr., worauf in den Rechnungen Bezug zu nehmen ist.

Den 13. Juni 1854.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Fässer-Verkauf.

Am Samstag den 24. Juni,
Morgens 9 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung versteigert:

- 1 Oval-Faß zu 11 Eimer, Anschlag 22 fl.,
- 2 Rund-Fässer zu 13 und 8½ Eimer, An- schlag 42 fl.,
- 5 Bierfäßchen, sämmtlich in Eisen gebunden.

Den 15. Juni 1854.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Wildbad.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am Samstag den 24. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,

werden nachbeschriebene Schnittwaaren auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

- 8 Stücke reine und halbreine Schlaufdielen,
- 8 " halbreine gemeine Schiffborde,
- 25 " halbreine gute Mitteldielen,
- 35 " halbreine geringe dto.,

- 200 Stücke gute raube Schlaufdielen,
- 125 " 12" breite gute raube Schiffborde,
- 100 " 11" breite Bretter,
- 250 " gute raube Mitteldielen,
- 200 " geringe Mitteldielen.

Die Waaren sind bei der Rennbach-Säg- mühle aufgeschrankt und können dort beaugen- scheinigt werden.

Den 14. Juni 1854.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Waldrennach.

Samstag den 24. dieses Monats,
Mittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhaus der Heugras-Ertrag von 2½ Viertel im Größelthal, im Wege der Hülfsvollstreckung gegen baare Bezahlung ver- kauft, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 14. Juni 1854.

Schultheissenamt.
Ked.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Da ich vom 1. Juni an den Transport des Eilpostwagens nach und von Pforzheim auf- gegeben habe, so bin ich um so eher im Stande, Privatfahrten zu übernehmen und empfehle mich zu geneigten Aufträgen bestens.

Den 2. Juni 1854.

E. F. Kraft,
zur Post.

Neuenbürg.

Wein-Anerbieten.

Das Zmi zu 1 fl. 30 fr., 2 fl., 2 fl. 30 fr., 3 fl. bis zu 8 fl., weiß, roth und dickroth, eimer- und halbeimerweise billiger, verkauft

Küfer Bauer.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von meinem ungefähr 1 Morgen großen Schlößlensfeld ver- kaufe ich um billigen Preis

Dr. Eug.

Neuenbürg.

Sonntag den 18. Juni

bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

in der

Mayer'schen Garten-Wirthschaft.

Calw.



Eine ganz gute zweispännige Chaise mit Glas-Jalousien ver- kauft billig

G. Carle, Sattlermeister.



Für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Der Unterzeichnete concessionirte Bezirks-Agent für die bekannte Beförderungs-Anstalt von Hrn. Joh. Fr. Langer in Heilbronn schließt Schiffs-Afforde über die Seehäfen

Havre, Bremen, Rotterdam, Antwerpen & Liverpool
zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen, und sichert prompte und reelle Beförderung zu.
Auch werden Wechsel und Anweisungen auf Amerika, wie amerikanisches Gold zum billigsten Cours abzugeben.

Gustav Seeger
in Wildbad.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von beinahe 3 Morgen im Müldlen wird zu verkaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von stark 1 1/2 Viertel in seinem Brunnengarten verkauft
J. F. Martin.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen in der oberen Neuth verkauft
Carl Roth's Wittwe.

Neuenbürg.

Hirsauer Bleiche.

Die Unterzeichnete besorgt noch immer, wie schon lange, die Annahme und den Transport der Bleichgegenstände für Bleicher Schulz in Hirsau.

Den 13. Juni 1854.

Fuhrmann Scholl's Wittwe.

Landwirthschaftliches.

Durch Vermittlung des landwirthschaftlichen Vereins sind im letzten Frühjahr verschiedene neue Düngungsmittel angeschafft worden. Da es nun Zeit ist, dieselben bei den Hackfrüchten in Anwendung zu bringen, so will ich einige Verhaltensregeln darüber mittheilen.

Die zu Versuchen empfohlenen Düngungsmittel sind Guano, Chili-Salpeter und Knochenmehl.

Der erstere, der Guano, kommt aus Südamerika. In Gegenden, wo es fast nie regnet, findet man den besten auf einzelnen felsigen, unbewohnten Inseln, auf denen sich seit Jahrhunderten zahllose Schaaren von Seevögeln niederlassen, deren Mist in hohen Schichten sich dort ansammelt hat.

Solche Inseln, auf denen Seevögel hausen, gibt es auch in Gegenden, wo es häufig regnet, da findet man aber nur einen schlechten Guano, weil das Regenwasser die besten der düngenden Stoffe mit fortgeführt und ausgewaschen hat, deshalb muß man beim Ankauf solchen Düngers

sehr vorsichtig seyn, und ihn nur von zuverlässigen Kaufleuten beziehen. Dieser Vogelmist ist, wie Hühner- und Taubenmist, sehr gut für alle diejenigen Gewächse, die eine starke und kräftige Düngung verlangen; es wirkt die gleiche Menge von ihm 4 und 5 Mal mehr, als von allen andern bei uns üblichen Düngerarten; man braucht deshalb auch viel weniger von ihm als von anderem Dünger; der Transport desselben ist nicht so mühsam, was namentlich da sehr in Anschlag zu bringen ist, wo man den Dünger weit und noch bergaufwärts tragen muß. Der Umstand, daß der Guano als Pulver verkauft wird, erleichtert seine Anwendung ebenfalls sehr. In diesem feinvertheilten Zustand, wo jedes Stäubchen die gleiche düngende Kraft hat (nicht wie beim Rindvieh oder Pferdemist, wo das Stroh durch andere Stoffe und langsamer wirkt, als der eigentliche Mist) wo jedes Stäubchen die für die Pflanzen tauglichen Nahrungsmittel, diejenigen Stoffe nämlich, durch die der Dünger seine düngende Kraft bekommt, in einem Zustande enthält, wie sie von den Pflanzen aufgenommen werden können, sobald Regenwasser oder sonstige Feuchtigkeit hinzutritt; dieser Zustand des Guano macht ihn zu einem der schnellwirkendsten Dünger; er taugt vorzüglich zu Kraut, Rüben, Kohlraben, Angerfen, auch zu Keps, Hanf und Tabak; diese Gewächse können ziemlich viel davon ertragen, die Erbsen weniger, und die Kartoffeln, seit die Krankheit eingerissen ist, fast gar keinen. Zu Getreide taugt er eigentlich eben so gut, nur zeigt sich dabei der Uebelstand, daß man zu viel davon braucht, daß also die Düngung damit zu theuer wird. Weil man nämlich bei uns das Getreide alles breitwürfig sät, so muß man den Guano auch breitwürfig darüber streuen und dabei hat man mehr nothwendig, als zu den erstgenannten Gewächsen. Bei diesen wendet man den Guano an, wenn sie nach dem Bersezen angewachsen, oder sonst gehörig erstarkt sind; man gräbt in der Nähe einer jeden Pflanze 3-5 Zoll davon entfernt, den Boden 1-2 Zoll tief auf und streut etwa so viel Guano ein, als man zwischen 3 Fingerspitzen fassen kann, mischt das eingestreute Pulver mit der Erde durch Umrühren und deckt dann mit unvermischter Erde das Loch wieder zu. Bei größeren Pflanzen

ann man auf 2 oder 3 Seiten so verfahren. In die unmittelbare Nähe der Wurzeln darf man den Guano aber nicht bringen, weil er durch seine scharfen Stoffe die Wurzeln zum Absterben bringt.*) Kann man vor eintretendem leichtem Regen diese Arbeit vornehmen, so ist es gut für die Pflanzen. Rüben und Keps werden am besten in Reihen gesät, wenn man sie mit Guano düngen will, wo man dann ebenso zwischen den Reihen den Guano einstreut. Geschieht dieß vor einem Regen, so ist das Unterbringen und Bedecken des Pulvers nicht notwendig, es genügt, wenn man dasselbe oberflächlich mit dem Boden mischt. — Auf sehr trockene Acker taugt der Guano nicht, hier brennt er leicht, wenn nicht zufällig viel Regen auf die Düngung folgt. Auf solche Acker gehört der Chili-Salpeter, der unserem Kochsalz ähnlich ist, und viele Feuchtigkeit aus der Luft anzieht. Er wird ebenso untergebracht, wie der Guano, taugt aber zu Getreide besser, gibt namentlich ein gutes Stroh und ein völligeres Korn; aber wenn man das Getreide breitwürfig sät und den Salpeter darüber streuen muß, so kommt die Düngung etwas theuer zu stehen. — Auf trockene Wiesen ist der Chilisalpeter ebenfalls sehr zu empfehlen.

Das Knochenmehl ist besonders gut für Keps, Rüben und Kohlraben; in England wird dasselbe zu diesen Gewächsen fast ausschließlich angewendet, aber ebenfalls in unmittelbare Nähe der Wurzeln gebracht, indem man mit dem Saamen zugleich 2—3 Scheffel auf den Morgen an die Saatreihen unterbringt. Auf nassen und kalten Böden wirkt das Knochenmehl nicht oder nicht so gut.

C. Fischbach.

*) Daß man den Guano nicht mit der bloßen Hand anfassen darf, wenn man an solcher eine Wunde hat, ist schon früher in diesen Blättern mitgetheilt worden; man muß in diesem Fall einen Handschuh anziehen.

Kronik.

Deutschland.

Lübeck, 14. Juni. Die Engländer haben in Uleaborg und Brahestad 28,000 Tonnen Theer, Holzlager und alle Schiffe verbrannt.

Wer hat Recht? — Paskewitsch gibt den Verlust der Russen beim Sturm vor Silistria am 28. Mai auf 97 Tode und 195 Verwundete an; der Pariser Moniteur auf 1500 Tode und 3000 Verwundete.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Uebertragen: das Oberamtsphysikat Rottweil dem Professor G. Napp in Tübingen.

Dem Ober-Justiz-Prokurator Kreeb in Eslingen wurde die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle ertheilt.

Dem auf den erl. Schul-, Meßner- und Organistendienst in Unterriffingen, Dd. Neresheim, patronatisch ernannten bißh. Schulamtsverweser Eisenbarth in Frickingen, wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Diensterledigungen.

Erledigt: der Schuldienst zu Crainthal, Def. Weikersheim, — der Schuld. zu Warmbronn, Def. Leonberg, — der Schuld. zu Neuweiler, Def. Calw, — der Schuld. zu Gochsen, Def. Neuenstadt.

Miszellen.

Vom Land, wo Milch und Honig fließt, hat Jeder in seiner Jugend schon gehört. Das Land ist aber leider bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Ein englischer Reisender, Wallace, hat dagegen kürzlich in dem herrlichen Amazonenthal in Brasilien, demselben, das Humboldt einst besuchte und so meisterhaft geschildert hat, einen Baum aufgefunden, der so gute Milch gibt, wie die von Thieren gewonnene. Der Baum wird sehr hoch und hat äußerst hartes Holz. Sowie man dasselbe anschneidet, fließt ein Saft heraus, der so dick ist wie Sahne. Diesen läßt man in ein Gefäß laufen und verdünnt ihn mit heißem Wasser. In dieser Form wird er zum Kaffee oder Thee genossen und Wallace fand ihn so gut wie Kuhmilch. Selbst von abgeschnittenen Zweigen, welche schon Wochen lang gelegen hatten, konnte man noch Milch gewinnen. Läßt man den Saft an der Luft trocknen, so wird er zu einer zähen elastischen Substanz, die man als Leim gebrauchen kann und fester kintet als dieser. Der Baum bringt außerdem noch eine essbare Frucht hervor, welche die Gestalt eines kleinen Apfels und äußerst saftiges Fleisch hat. Das Holz ist so hart, daß es allen Einflüssen des Wetters trotzt und daher ebenfalls zu vielen Zwecken nutzbar ist. — Wenn wir doch den Baum in Europa hätten! Wie vielen Leuten wäre damit geholfen, wenn der Milchmann ihnen den Kredit kündigt!

Moriz Hartmann erzählt in der Köln. Ztg. eine artige Anekdote von einem Derwisch, der mit ihm die Ueberfahrt von Smyrna nach Konstantinopel machte und von der türkischen Reisegesellschaft mit voller Ehrerbietung behandelt und als ein großer Scheich bezeichnet wurde. Die Europäer an Bord fragten ihn, welchen von beiden Bundesgenossen der Türkei er vorziehe, ob den Engländer, ob den Franzosen! Er wußte, daß er sich auf einem französischen Schiffe befand, und setzte voraus, daß er von Franzosen umgeben sey, und so sagte er denn, daß er in den Muth und in die Aneignung Frankreichs größeres Vertrauen setze. Sofort stellte ihm ein boshafter Franzose sämtliche anwesende Engländer als hohe englische Kapitäne vor. Der Derwisch war nur einen kurzen Moment verlegen, dann zuckte er die Achsel, verneigte sich demüthig und sagte: Wir sind ein armes, unwissendes Volk und wissen die Fremden nicht zu beurtheilen.

Die letzte Zählung der Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt den gegenwärtigen Stand auf 25,647,000 Seelen an.

Gold-Course. Stuttgart, den 15. Juni 1854.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Andere Dukaten	5 fl. 31 kr.
Neue Louisd'or	10 fl. 45 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 32 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 23 kr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

